



Relevanz der
Nachhaltigkeit
für die Bauwirtschaft
Seite 2

Checkliste - Wie setze ich
Nachhaltigkeit um?
Seite 4

Praxisbeispiele
Seite 9

Nachhaltigkeit in Bauunternehmen

Umsetzungshilfe zur betrieblichen Klimaneutralität

Relevanz der Nachhaltigkeit für die Bauwirtschaft



„Die Ausrichtung auf Nachhaltigkeit wird für die Bauwirtschaft zunehmend zu einer existentiellen Notwendigkeit. Diese Herausforderung anzunehmen, zeichnet die moderne und zukunftsorientierte Unternehmensführung aus.“

Die Diskussion um Klimaneutralität, Dekarbonisierung und Nachhaltigkeit nimmt immer weiter an Intensität zu. Im Fokus steht die Umsetzung der anspruchsvollen Ziele. Auf internationaler, europäischer und nationaler Ebene sind bereits zahlreiche Gesetze, Standards und Empfehlungen entstanden, die der Wirtschaft genaue Vorgaben machen und Impulse setzen. Wenn es darum geht, die Wirtschaft „grüner“ und insgesamt nachhaltiger zu gestalten, rücken alle Wirtschaftsunternehmen und somit auch die Bauwirtschaft in den Fokus.

Gute Gründe für eine nachhaltige Unternehmensausrichtung

Zum jetzigen Zeitpunkt gibt es noch keine konkreten Nachhaltigkeitsanforderungen an die Bauunternehmen. Die Umsetzung und Relevanz von Nachhaltigkeitskriterien wird aber in den nächsten Jahren sicher auf den gesamten Wirtschaftssektor und damit auch auf die Bauwirtschaft zukommen.

Sichern Sie sich Aufträge!

Bei öffentlichen Vergaben oder bei Aufträgen aus der Industrie müssen immer häufiger belegbare Angaben zur Nachhaltigkeit entlang der Lieferkette gemacht werden. Diese Vergabefaktoren werden weiter zunehmen und zur Auftragsgewinnung für Bauunternehmen immer wichtiger.

Erhalten Sie Ihre Kreditwürdigkeit!

Dem Finanzsektor kommt eine wichtige Rolle bei der Umsetzung von Nachhaltigkeitszielen zu. Schon jetzt müssen Finanzunternehmen verschiedenen gesetzlichen Vorgaben wie z.B. Berichtspflichten entsprechen, um die Nachhaltigkeitsauswirkungen einzelner Finanzdienstleistungen zu belegen. Unternehmen – insbesondere kleine und mittlere – werden zwar gegenwärtig **noch** von den meisten Regelungen „verschont“, doch auch sie müssen sich auf zusätzliche Anforderungen seitens des Gesetzgebers, des Marktes, in der Lieferkette sowie der Kredit- und Förderinstitute einstellen.

Relevanz der Nachhaltigkeit für die Bauwirtschaft

Stärken und pflegen Sie Ihr Image!

Neben den regulatorischen Vorgaben ist vor allem der Markt ein bedeutsamer Treiber von Nachhaltigkeit: Unternehmen gleich welcher Größe und Ausrichtung müssen zukünftig auf die Erwartungshaltung von Geschäftspartnern, Kunden und Investoren vorbereitet sein. Aus diesem Grunde werden interne nachhaltige Verhaltensrichtlinien immer relevanter.

Sichern Sie sich Fachkräfte!

Der Faktor Nachhaltigkeit spielt auch bei der Gewinnung und Bindung von Fachkräften eine große Rolle. Als nachhaltig wirtschaftender Betrieb sind Sie attraktiv für [angehende] Mitarbeiter und stärken die Identifikation Ihrer Mitarbeiter mit dem Betrieb. Die sogenannte Generation Z zeigt uns durch ihre Wertvorstellungen, ausgedrückt z. B. durch die Initiative „Fridays for Future“, dass ein Fokus auf Nachhaltigkeits- und Umweltthemen gelegt wird, der nicht zuletzt auch bei der Wahl des Arbeitsplatzes eine signifikante Rolle einnimmt.

Machen Sie Ihren Betrieb zukunftsfähig!

Verfolgen Sie mit Ihrem Betrieb eine langfristig nachhaltige Strategie, damit Sie zukunftsfähig, resilient und attraktiv bleiben. Dadurch sichern Sie das Bestehen über Generationen hinweg.

Aus diesen Gründen ist es wichtig, frühzeitig die Weichen im Unternehmen zu stellen. Die Transformation der Wirtschaft kann dadurch als Herausforderung gestemmt, aber auch als Chance und Wettbewerbsvorteil genutzt werden.

Nicht zu handeln ist keine Option

Bei der Frage zum nachhaltigen „Umbau“ der Wirtschaft geht es mit Blick in die nahe Zukunft nicht um das „ob“, sondern vielmehr um das „wie“ und „wann“. Denn Folgendes ist inzwischen Konsens: Ohne nachhaltige Transformation geht der Klimawandel weiter und jedes einzelne Unternehmen wird entweder direkt oder über die volkswirtschaftlichen Schäden und die daraus resultierenden finanziellen Belastungen davon betroffen sein. Nicht zu handeln ist somit keine Option.

Erster Schritt: Nachhaltigkeits-Check in meinem Unternehmen

Wir möchten unsere Mitgliedsunternehmen mit dieser Umsetzungshilfe dabei unterstützen, die ersten Schritte zur Bewertung und Umsetzung von Nachhaltigkeitskriterien zu gehen. Die nachfolgende Checkliste dient in erster Linie dazu, den Status quo des eigenen Betriebes festzustellen. Dadurch soll erkannt werden, in welchen Bereichen der Betrieb bereits nachhaltig aufgestellt ist und agiert und wo noch Potential für eine nachhaltigere Ausgestaltung des Betriebs vorhanden ist.

Ein erster wichtiger Schritt zur nachhaltigen Ausrichtung des Unternehmens und in letzter Konsequenz hin zu einer betrieblichen Klimaneutralität.

- Sie wollen Ihren Betrieb nachhaltig ausrichten? Wie geht das?
- Antworten und Beispiele für Nachhaltigkeit im Betrieb liefert Ihnen die nachfolgende Checkliste.
- Die Liste soll als Orientierung dienen und ist nicht abschließend.

Checkliste - Wie setze ich Nachhaltigkeit um?

A - Nachhaltigkeit auf dem Betriebsgelände

[A1] Energie

01	Eigene Stromerzeugung [Photovoltaik, Windkraft]	<input type="radio"/>
02	Ökostrom einkaufen	<input type="radio"/>
03	Nutzung energieeffizienter Geräte und Anlagen	<input type="radio"/>
04	Einsatz erneuerbarer Energien für Gebäudeheizung, -lüftung, -kühlung	<input type="radio"/>
05	Verwertung von unbelastetem Altholz als Hackschnitzel	<input type="radio"/>
06	Optimierte Tageslichtnutzung für Energieeffizienz und Aufenthaltsqualität	<input type="radio"/>
07	Nutzung von E-Fahrzeugen im Fuhrpark	<input type="radio"/>
08	Regelmäßige Wartung des Fuhrparks	<input type="radio"/>

[A2] Gebäude

01	Gebäudedämmung und Fenstererneuerung [Nachhaltigkeitsstandards für Bürogebäude KfW 55, KfW 40, Passivhaus, klimaneutrales oder klimapositives Gebäude]	<input type="radio"/>
02	Begrünung des Bauhofes, der Fassaden und Dächer des Bauhofes	<input type="radio"/>
03	Nachhaltiges Wassermanagement [Regen- und Grauwassernutzung, Abwasserminimierung, begrüntes Gebäude]	<input type="radio"/>
04	Ölabscheider nach neuestem Stand der Technik	<input type="radio"/>
05	Waschanlagen optimieren [z. B. Regenwassernutzung]	<input type="radio"/>

Checkliste - Wie setze ich Nachhaltigkeit um?

[A3] Büro

- | | | |
|----|---|-----------------------|
| 01 | Umweltfreundliches Büromaterial, Putzmittel etc. | <input type="radio"/> |
| 02 | Fairtrade Kaffee, Bioobst, gesunde Nahrungsmittel | <input type="radio"/> |
| 03 | Digitale Kommunikation statt Präsenztermine | <input type="radio"/> |
| 04 | Digitalisierung und Umstellung auf papierloses Büro | <input type="radio"/> |

[A4] Prozesse

- | | | |
|----|--|-----------------------|
| 01 | Logistik verbessern, um unnötige Fahrten zu vermeiden | <input type="radio"/> |
| 02 | Mülltrennung und Müllvermeidung | <input type="radio"/> |
| 03 | Rücknahmen von Verpackungen durch Hersteller/Lieferanten | <input type="radio"/> |
| 04 | Recycling von Verpackungen | <input type="radio"/> |
| 05 | Recycling von Baustoffen | <input type="radio"/> |

B - Nachhaltigkeit auf der Baustelle

[B1] Energie

- | | | |
|----|---|-----------------------|
| 01 | Abschalteinrichtung der Baugeräte im Standbetrieb [Start-Stopp-Betrieb] | <input type="radio"/> |
| 02 | Batteriespeicher bei Notstromaggregaten | <input type="radio"/> |
| 03 | Nutzung von Ökostrom | <input type="radio"/> |
| 04 | Einsatz von emissionsarmen Fahrzeugen und Maschinen [ggfs. Elektro-Fahrzeuge und -Geräte] | <input type="radio"/> |
| 05 | Ressourcenschonende Beheizung der Baucontainer und Bauwagen | <input type="radio"/> |
| 06 | Regelmäßige Wartung der Baumaschinen und -geräte | <input type="radio"/> |

Checkliste - Wie setze ich Nachhaltigkeit um?

[B2] Baumaterial

01	Einkauf von umweltfreundlichen, schadstoffarmen Bauhilfsstoffen	<input type="radio"/>
02	Bioöle, Bio-Trennmittel, Bio-Hydrauliköle	<input type="radio"/>
03	Verwendung von Restmaterialien oder Rückgabevereinbarung	<input type="radio"/>
04	Rücknahmen von Verpackungen durch Hersteller/Lieferanten	<input type="radio"/>
05	Einsatz von R-Beton	<input type="radio"/>
06	Einsatz von sonstigen Recyclingmaterialien	<input type="radio"/>
07	Einsatz regionaler Baustoffe zur Verringerung der Transportwege	<input type="radio"/>
08	Einsatz von Produkten mit transparenter Wertschöpfungskette zum Nachweis der ökologischen Rohstoffgewinnung und -verarbeitung sowie der Einhaltung sozialer Standards	<input type="radio"/>
09	Wiederverwertung der Baumaterialien sowie Erdaushub und Bauschutt bei Abbrucharbeiten [Cradle to Cradle]	<input type="radio"/>
10	Wasser: Minimierung des Wasserverbrauchs durch Regen- und Grauwassernutzung, Abwasserreduzierung, Grundwasserschutz	<input type="radio"/>

[B3] Prozesse

01	Gezielte Angebote für ortsnahe Baustellen, weite Fahrten vermeiden.	<input type="radio"/>
02	Logistik verbessern um unnötige Fahrten zu vermeiden	<input type="radio"/>
03	Digitale Kommunikation statt Präsenztermine	<input type="radio"/>
04	Mülltrennung und Müllvermeidung	<input type="radio"/>
05	Digitalisierung für optimierte Baustellenabläufe und Materialeinsparung	<input type="radio"/>
06	Vermeidung von Lärm, Staub und Abfall Einhaltung von vorgeschriebenen Emissionsschutzmaßnahmen	<input type="radio"/>

Checkliste - Wie setze ich Nachhaltigkeit um?

C - Nachhaltigkeit bei der Umsetzung des Bauprojektes

[C1] Planung und Beratung

- | | | |
|----|---|-----------------------|
| 01 | Bauherreninformation bzgl. Nachhaltigkeitsmöglichkeiten beim Bauen | <input type="radio"/> |
| 02 | Bauherrenberatung zu umweltfreundlicheren Baumaterialien und Recyclingbaustoffen | <input type="radio"/> |
| 03 | Errechnen des CO ₂ -Fußabdrucks | <input type="radio"/> |
| 04 | Lebenszyklusbetrachtung | <input type="radio"/> |
| 05 | Ausrichtung auf klimaneutrale, bestenfalls klimapositive Gebäude | <input type="radio"/> |
| 06 | Cradle to Cradle: Berücksichtigung der späteren Trennbarkeit und Wiederverwertungsmöglichkeiten der Baustoffe; Eintrag eingesetzter Materialien in Materialkataster | <input type="radio"/> |
| 07 | Klimaresilienz-Berücksichtigung [Robustheit gegen Klimafolgen wie Hitze, Starkregen, Sturm] | <input type="radio"/> |

[C2] Betriebsphase

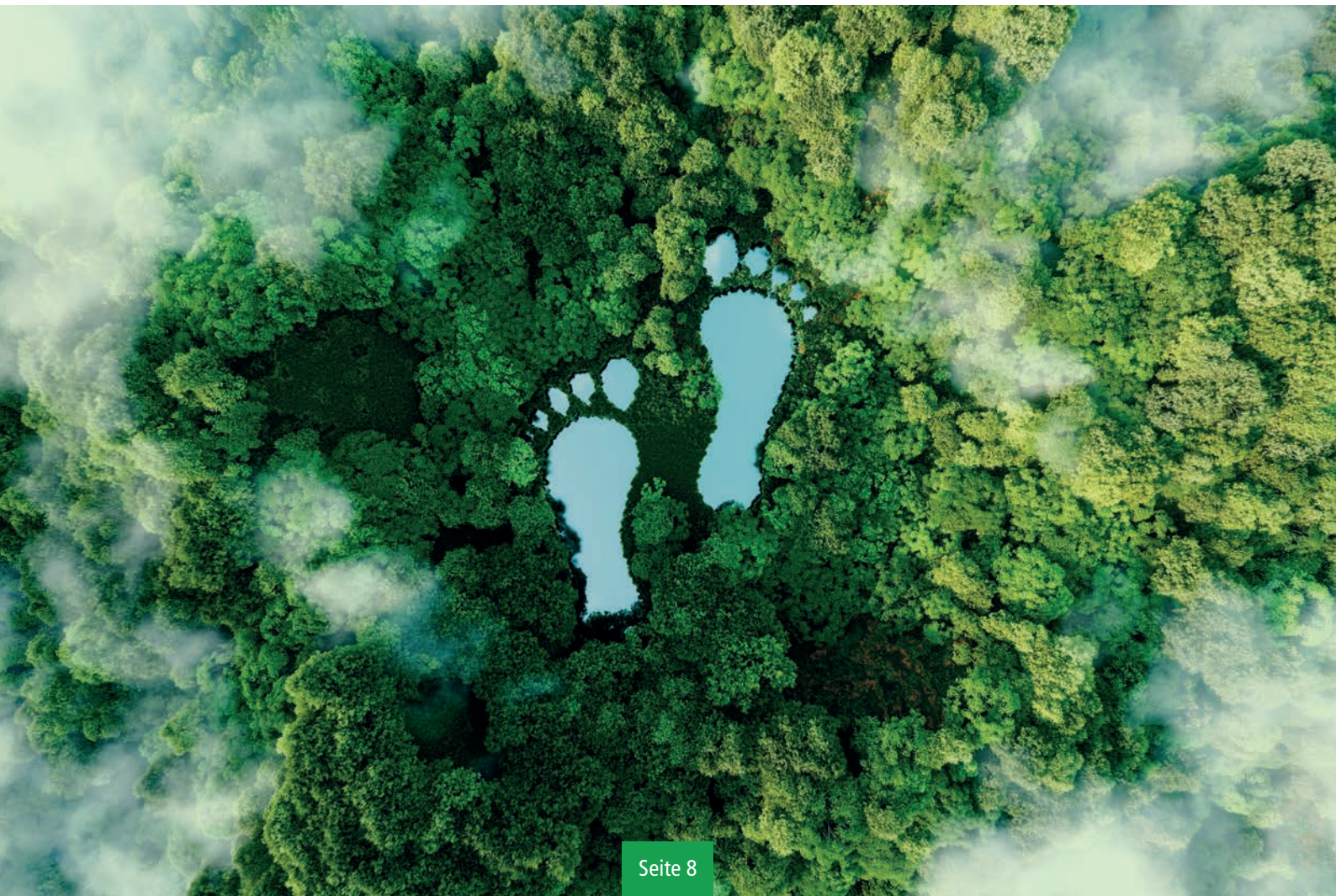
- | | | |
|----|---|-----------------------|
| 01 | Nachhaltiges Wassermanagement in Betriebsphase
Regen- und Grauwassernutzung, Abwasserminimierung | <input type="radio"/> |
| 02 | Energieeinsparung in Betriebsphase | <input type="radio"/> |
| 03 | Optimierte Tageslichtnutzung für Energieeffizienz und Aufenthaltsqualität | <input type="radio"/> |
| 04 | Photovoltaik, Windkraft, Solarthermie, Erdwärme | <input type="radio"/> |
| 05 | Thermische Bauteilaktivierung [Betonkerntemperierung] | <input type="radio"/> |

Checkliste - Wie setze ich Nachhaltigkeit um?

D - Unternehmensziele

[D] Unternehmensziele

01	Nachhaltigkeit leben	<input type="radio"/>
02	Berücksichtigung von Umwelt- und Sozialfaktoren statt rein wirtschaftlicher Ausrichtung des Unternehmens	<input type="radio"/>
03	Zertifizierung von Bauvorhaben nach anerkannten Standards [DGNB, EMPA, ...]	<input type="radio"/>
04	Beteiligte Nachunternehmer in die Nachhaltigkeitsanforderungen einbinden	<input type="radio"/>
05	Ermitteln des CO ₂ -Fußabdrucks	<input type="radio"/>



Zu Punkt A der Checkliste „Nachhaltigkeit auf dem Betriebsgelände“

[A1] Energie

01 Eigene Stromerzeugung [Photovoltaik, Windkraft]

„Auf unserem Betriebsgelände erweitern wir derzeit unser Lager, dabei haben wir sämtliche Dächer geprüft und die geeigneten Flächen mit Photovoltaikanlagen ausgestattet bzw. werden wir das im Neubau noch tun. Im Vorfeld wurde hier natürlich eine Wirtschaftlichkeitsberechnung durchgeführt. Durch das Einspeisen des Solarstroms ins öffentliche Netz [Bestandsgebäude] und die zusätzlich zukünftige Eigennutzung des Solarstroms [Neubau] erzielen wir nicht nur ökologische Effekte, sondern auch ökonomische Vorteile.“

Michael Schlag, Estrichlegermeister und Geschäftsführer, Günther Schlag GmbH, Föhren

„Wir nutzen an mehreren Standorten des Unternehmens Photovoltaikanlagen und prüfen bzw. planen fortlaufend den Ausbau neuer Anlagen und die Erweiterung bestehender Anlagen.“

Christoph Lehnen, Geschäftsführer, Franz Lehnen GmbH, Sehlern

„Wir haben bereits vor einigen Jahren in Solarenergie investiert und eine PV-Dachanlage auf der Werkstatthalle installiert, da wir ein erhebliches Potential in der Nutzung großer Dachflächen zur Stromerzeugung sehen. Die Anlage wurde und soll auch in Zukunft weiter ausgebaut und optimiert werden.“

Thorsten Britz, Prüfstellenleiter, Heinz Schnorpfeil Bau GmbH, Treis-Karden

02 Ökostrom einkaufen

„Mit der Entscheidung der Umrüstung auf den Energieträger Strom [bspw. durch die Installation einer Wärmepumpe] sollte auch ein Wechsel des Energieanbieters geprüft werden. Wir beziehen bereits seit Jahren ausschließlich Öko-Strom.“

Elmar Schnorpfeil, Geschäftsführer, Heinz Schnorpfeil Bau GmbH, Treis-Karden

03 Nutzung energieeffizienter Geräte und Anlagen

„Bewegungs- und tageslichtgesteuerte Stehleuchten reduzieren den Energieverbrauch und leuchten unsere Büroräume immer optimal aus. Eine Umrüstung unserer Büroräume stand für uns somit außer Frage.“

Mesut Arslan, Technischer Bereichsleiter, STRABAG AG, Bereich Rheinhessen

05 Verwertung von unbelastetem Altholz als Hackschnitzel

„Anfallende Resthölzer werden als Hackschnitzel in einer entsprechend geplanten Anlage aufgearbeitet und zum Beheizen unserer neuen Gebäude und ggf. Stromproduktion verwertet.“

Eugen Müller, Geschäftsführer, Alois Müller GmbH, Hermeskeil

07 Nutzung von E-Fahrzeugen im Fuhrpark

„E-Fahrzeuge werden zunehmend Bestandteil unseres Fuhrparks. Mit dem Ausbau der Ladeinfrastruktur erwarten wir eine steigende Nachfrage seitens unserer Kolleg:innen und Mitarbeiter:innen.“

Julia Kullmann, Kaufmännische Bereichsleiterin, STRABAG AG, Bereich Rheinhessen

[A2] Gebäude

03 Nachhaltiges Wassermanagement

[Regen- und Grauwassernutzung, Abwasserminimierung, begrüntes Gebäude]

„Wir nutzen das Regenwasser von Hallendächern für den Baubetrieb bei nahegelegenen Baustellen z. B. für die Wasserversorgung von Asphaltfräsen oder für die Herstellung von Frostschutzverfestigungen.“

Thorsten Britz, Prüfstellenleiter, Heinz Schnorpfeil Bau GmbH, Treis-Karden

[A3] Büro

01 Umweltfreundliches Büromaterial, Putzmittel etc.

„Die Umstellung von Plastikflaschen auf Glasflaschen ist in unserem Büro auf große Akzeptanz und Zuspruch gestoßen.“

Stefan Hopmann, Vorstand, Albert Weil AG, Limburg

02 Fairtrade Kaffee, Bioobst, gesunde Nahrungsmittel

„Unsere Mitarbeiterin im betrieblichen Gesundheitsmanagement leistet ihren Beitrag, um u.a. unsere Baustellen mit frischem Obst beliefern zu lassen. So lassen wir Worten Taten folgen und fördern nachhaltig die Gesundheit.“

Julia Kullmann, Kaufmännische Bereichsleiterin, STRABAG AG, Bereich Rheinhessen



[A4] Prozesse

02 Mülltrennung und Müllvermeidung

„Wir schaffen es mit einer Restmülltonne auszukommen, die alle 14 Tage geleert wird. Styropor, Papier und Folien werden auf dem Betriebshof getrennt gesammelt und von einem regionalen Recycler abgeholt. Der Bauschutt wird nach Porenbeton, gemischtem Schutt und reinem Bauschutt [mineralisch und Fliesen] getrennt. Die Trennung erfolgt auf dem Betriebshof in etwa 8 Schuttcontainern [Größe 1 qbm]. Regelmäßig fahren wir mit unserem LKW [Kipper] den Schutt auf den örtlichen Recyclinghof, wo der Bauschutt wiederverwertet wird. Etwa einmal im Jahr braucht es eine LKW-Fahrt mit Sondermüll [Teppiche, funierte Holzplatten, Kunststoffe, etc.]“

Markus Kohl, Geschäftsführer, Platten-Kohl GmbH, Grünstadt

04 Recycling von Verpackungen

„In unserer Region fallen jede Menge EPS Verpackungen [Expandiertes Polystyrol, „Styropor“] an. Durch einen speziellen Schredder können wir die jetzigen Verpackungsabfälle in neue Rohstoffe umwandeln. Das Styropor wird hierbei recycelt [gereinigt, zerkleinert und entstaubt], wodurch wir es als Komponente für die Herstellung von Wärmedämmung in Form von Leichtestrichen verwenden können. Eine Entsorgung des Verpackungsmaterials mit längeren Transportwegen entfällt dadurch.“

Michael Schlag, Estrichlegermeister und Geschäftsführer, Günther Schlag GmbH, Föhren

05 Recycling von Baustoffen

„Im Rahmen der Erschließungsarbeiten unseres neuen Bauhofes mit Büro und Lagerhalle haben wir uns dazu entschieden nach Möglichkeit alle Stoffströme auf Wiederverwertbarkeit zu überprüfen. Das beginnt mit den anfallenden Erdmassen, die wir aufbereiten und entweder als Auffüllmassen einbauen oder als Mutterboden an GALA-Bauer weitergeben.“

Die bei Baumaßnahmen anfallenden Abbrüche und Materialreste [Beton und Mauerwerk] werden gesammelt, aufbereitet und bei eigenen Bauprojekten verwertet, einschließlich der Herstellung von untergeordneten Betonfertigteilen. Auch alle anfallenden Kunststofffolien, Stahlreste und -schrott sollen verwertet und der Wiederverwendung zugeführt werden.“

Eugen Müller, Geschäftsführer, Alois Müller GmbH, Hermeskeil

Zu Punkt B der Checkliste „Nachhaltigkeit auf der Baustelle“

[B1] Energie

01 Abschalteinrichtung der Baugeräte im Standbetrieb [Start-Stopp-Betrieb]

„Ein erhebliches Einsparpotential bei den Betriebsstoffen haben wir im Unternehmen festgestellt, seitdem wir unsere Baugeräte auf einen Start-Stopp-Betrieb, d. h. eine automatische Motorabschaltung umgerüstet haben.“

Christoph Lehnen, Geschäftsführer, Franz Lehnen GmbH, Sehlern

04 Einsatz von emissionsarmen Fahrzeugen und Maschinen [ggfs. Elektro-Fahrzeuge und -Geräte]

„Wir sind mit den Maschinenherstellern aktuell in Kontakt, welche Hybrid-Lösungen für unsere Arbeitsmaschinen und -geräte möglich sind. Für einen reinen E-Betrieb der Maschinen und Geräte bräuchten wir aktuell einen 125 kW Anschluss auf unseren Baustellen, der meist nicht vorhanden ist. Daher sind solche Maschinen derzeit leider noch nicht tragbar.“

Michael Schlag, Estrichlegermeister und Geschäftsführer, Günther Schlag GmbH, Föhren

[B2] Baumaterial

06 Einsatz von sonstigen Recyclingmaterialien

„Immer dann, wenn die vertraglichen Rahmenbedingungen es zulassen, ziehen wir den Einsatz von Recyclingmaterialien der Verwendung von natürlichen und endlichen Ressourcen vor. Selbstverständlich werden hier kurze Transportwege und die Verfügbarkeit vorausgesetzt. Hier wünschen wir uns mehr technologie- und diskriminierungsfreie Ausschreibungen.“

Mesut Arslan, Technischer Bereichsleiter, STRABAG AG, Bereich Rheinhessen

Zu Punkt C der Checkliste „Nachhaltigkeit bei der Umsetzung des Bauprojektes“

[C1] Planung und Beratung

02 Bauherrenberatung zu umweltfreundlicheren Baumaterialien und Recyclingbaustoffen

„Wir beraten unsere Auftraggeber aktiv zum Einsatz von RC-Baustoffen als Frostschutzmaterial. In geeigneten Projekten erläutern wir außerdem unseren Auftraggebern die Vorteile der Anwendung der Kaltrecyclingbauweise [KRC-Bauweise] in situ als nachhaltige Alternative zur Deponierung oder thermischen Verwertung von pechhaltigen Ausbaustoffen in den Niederlanden.“

Elmar Schnorpfeil, Geschäftsführer, Heinz Schnorpfeil Bau GmbH, Treis-Karden

Zu Punkt D der Checkliste „Unternehmensziele“

[D] Unternehmensziele

01 Nachhaltigkeit leben

„Wir haben festgestellt, wie wichtig und unabdingbar es ist, dass die Geschäftsleitung sämtliche Nachhaltigkeits-Maßnahmen gegenüber den Mitarbeitern aus Überzeugung vorlebt und kommuniziert. Nur so kann gewährleistet werden, dass Nachhaltigkeit im gesamten Unternehmen gelebt wird.“

Ausschuss Nachhaltigkeit und innovatives Bauen der Bauwirtschaft RLP

„Als wir uns vor gut 2 Jahren bewusst auf den Weg in Richtung Nachhaltigkeit / Klimaneutralität gemacht haben, wäre ich froh gewesen, eine solche Checkliste nutzen zu können. Sie gibt sehr gute Impulse und ist für den Prozess sehr hilfreich.“

Stefan Hopmann, Vorstand, Albert Weil AG, Limburg

05 Ermitteln des CO₂-Fußabdrucks

„Das Erstellen des CO₂-Fußabdrucks hat unser Denken positiv verändert - weg von der Währung „Euro“ und hin zum CO₂-Äquivalent.“

Stefan Hopmann, Vorstand, Albert Weil AG, Limburg

Die vorliegende Umsetzungshilfe zur betrieblichen Klimaneutralität wurde im Ausschuss „Nachhaltigkeit und innovatives Bauen“ der Bauwirtschaft Rheinland-Pfalz erarbeitet. Zusammen mit Ihnen möchten wir die Umsetzungshilfe fortlaufend optimieren. Lassen Sie uns gerne Beispiele und Anregungen zukommen, die wir in regelmäßig erfolgenden Updates in der Checkliste ergänzen. Die vorliegende Umsetzungshilfe sowie die zukünftigen Updates stehen Ihnen auf unserer Homepage www.bauwirtschaft-rlp.de zur Verfügung. Die Updates werden Ihnen außerdem in regelmäßigem Turnus über unseren Newsletter zugeleitet.

Vielen Dank.



Bauwirtschaft
Rheinland-Pfalz e. V.
Max-Hufschmidt-Straße 11
55130 Mainz
Telefon 06131 / 98349-0
Telefax 06131 / 98349-49
mainz@bauwirtschaft-rlp.de
www.bauwirtschaft-rlp.de